



Metropolit Feodosius von Tscherkassy und Kanew sprach vor den Vereinten Nationen über die Verfolgung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche durch die ukrainischen Behörden



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 21.03.2024. Am 20. März 2024 sprach Metropolit Feodosius von Tscherkassy und Kaniw bei den Vereinten Nationen auf der Tagung „Allgemeine Debatte über Menschenrechtssituationen, die die Aufmerksamkeit des UNHRC erfordern“, **berichtet** die Union Orthodoxer Journalisten **unter Berufung** auf die NGO „Public Human Rights Defense“.

Der Hierarchy sprach über körperliche Gewalt gegen Gläubige der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche, über die Beschlagnahmung von Kirchen und Ansprüche der Behörden, insbesondere in Bezug auf die Beschlagnahme von Grundstücken, auf denen Kirchen stehen.

„Als regierender Bischof einer der Diözesen der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche werde ich von den ukrainischen Behörden strafrechtlich verfolgt, weil ich mich Verletzungen der Rechte von Gläubigen widersetze und meine religiösen Überzeugungen und meine theologische Position zum Ausdruck bringe. Auch gegen mehrere andere Metropoliten unserer Konfession wurden Strafverfahren eingeleitet, von denen einer im Alter von 75 Jahren zu fünf Jahren Gefängnis **verurteilt** wurde, nur weil er in seinen Predigten die Wahrheit gesagt hatte“, bemerkte Bischof Theodosius.

Er sagte, dass UN-Sonderberichterstatter drei Botschaften an die Ukraine **geschickt** hätten, aber alle

blieben ohne gebührende Aufmerksamkeit der Behörden.

„Die Gesetzlosigkeit der ukrainischen Behörden muss gestoppt werden. Ich rufe die internationale Gemeinschaft auf, Gerechtigkeit und Menschenrechte in der Ukraine energischer zu verteidigen“, sagte der Erzbischof.

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/91562/>